

Thüringer Landesanstalt  
für Landwirtschaft



**Abschlussbericht**

**Altschuldensituation**

**in der Thüringer Landwirtschaft**

Langtitel: **Auswertung der Betriebsbefragung zur Altschuldensituation in der Thüringer Landwirtschaft**

Kurztitel: Altschulden

Projekt: Betriebsökonomie und Analyse

Projektleiter: Dr. Dietmar Bachmann

Abteilung: Agrarmanagement und Ökologie

Abteilungsleiter: Prof. Dr. habil. G. Breitschuh

Laufzeit: 04/99 - 07/00

Auftraggeber: TMLNU

Namen der Bearbeiter: Dr. Dietmar Bachmann  
Birgit Hubold

Jena, im Juli 2000

## Inhaltsverzeichnis

1	Untersuchungsgegenstand und Ziele	1
2	Gruppierung der Betriebe	3
2.1	Gruppierung nach der Höhe der Altschulden	3
2.2	Gruppierung nach der Standortbonität	6
2.3	Gruppierung nach Betriebsformen	7
3	Schichtung nach Betriebserfolg	11
3.1	Betriebe insgesamt	11
3.2	Marktfruchtbetriebe	12
3.3	Futterbaubetriebe	13
3.4	Gemischtbetriebe	14
4	Kalkulation eines Modellbetriebes	15
4.1	Kalkulationsgrundlagen	15
4.2	Kalkulationsergebnisse	16
4.3	Bewertung anhand von tatsächlichen Ergebnissen	18
5	Untersuchungen in Referenzbetrieben	19
5.1	Altschuldensituation	19
5.2	Grund- und Umlaufmittelkredite	19
5.3	Werthaltigkeit der Grundmittelkredite	20
5.4	Weitere Objekte	22
6	Einschätzung der Finanzierungskraft	23
6.1	Leistungsbewertung der Altschuldenbetriebe	23
6.2	Bilanzpolitik	25
6.3	Einschätzung der zukünftigen ökonomischen Entwicklung	26
7	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	27

## 1 Untersuchungsgegenstand und Ziele

Die von Landwirtschaftsbetrieben der DDR vor dem 01.07.1990 aufgenommenen Agrarkredite werden als Altschulden bezeichnet. Ein Teil der Kredite und der bis dahin aufgelaufenen Zinsen wurde von der Treuhandanstalt übernommen und entschuldet. Die grundsätzlich sanierungs- und entwicklungsfähigen Unternehmen konnten eine bilanzielle Entlastung erhalten. Dazu gehörten der Abschluss einer Rangrücktrittsvereinbarung mit der Gläubigerbank und die Besserungsscheinregelung.

In Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Nutzbarkeit der Investitionen erfolgte eine teilweise oder vollständige Ablösung durch die Treuhandanstalt. Umlaufmittelkredite und Technikkredite wurden grundsätzlich nicht entschuldet.

Die Unternehmen verpflichteten sich zur Besserungszahlung durch den Verkauf nicht betriebsnotwendiger Vermögensteile und durch Verwendung von 20 % des Jahresüberschusses.

Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 08.04.1997 erhielt die Bundesregierung den Auftrag zu überprüfen, ob die Altschulden innerhalb eines angemessenen Zeitraumes von insgesamt 20 Jahren (also etwa bis 2010) von der Mehrzahl der betroffenen Unternehmen bei ordentlicher Wirtschaftsführung zurückgezahlt werden können.

Durch die Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) Braunschweig und die Humboldt-Universität Berlin (HUB) wird das Forschungsprojekt "Altschulden" bearbeitet. Die Untersuchungen der TLL dienen der Begleitung dieser Arbeiten durch eine thüringenspezifische Auswertung der entsprechenden Fragebögen. Der Zwischenbericht "Analyse der Altschuldensituation ..." vom November 1999 enthält eine Beschreibung der Ausgangssituation und eine Auswertung der ersten Befragungen zu den Jahren 1995/96 und 1996/97.

In Thüringen haben etwa 60 % aller Betriebe juristischer Personen Altschulden. Von der Treuhandanstalt wurden ca. ein Drittel aller Altkredite einschl. Zinsen übernommen und entschuldet.

**Tabelle 1:** Altschuldensituation der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe

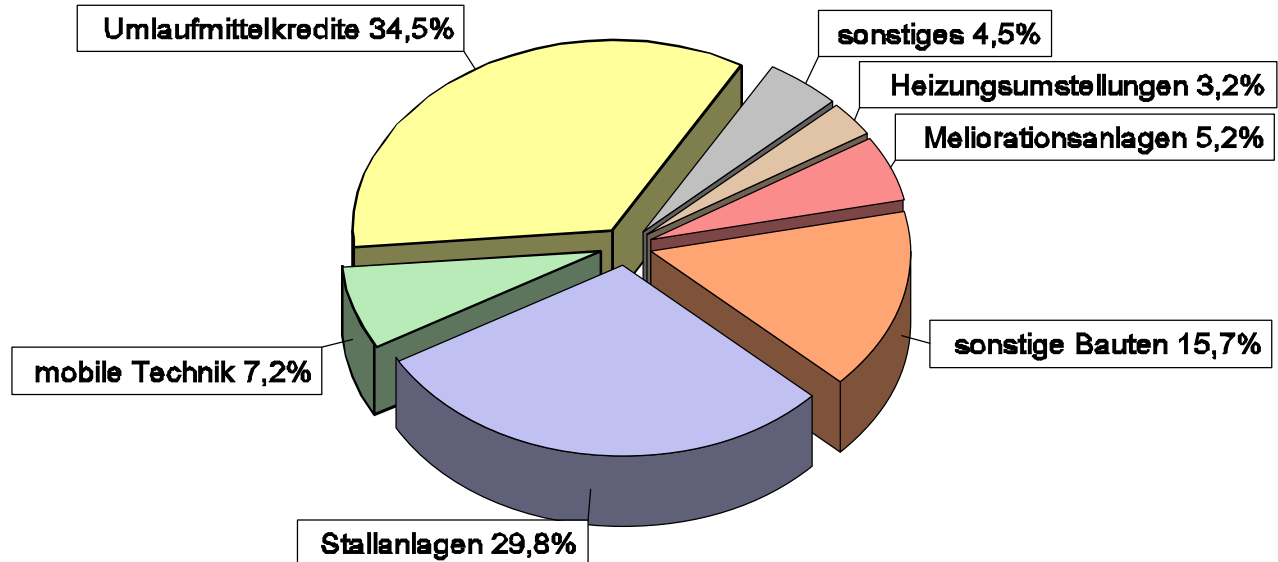
	<b>Betriebe Anzahl</b>	<b>Betrag Mio. DM</b>
Altschulden 1990	368	1.070
Betriebe in Liquidation/Konkurs	63	160
Bilanzielle Entlastung 1992 - 1994	305	910
Entschuldung	305	294
Bilanzielle Entlastung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Rangrücktrittver- einbarung	305	616

Quelle: TMLNU

Seit dem Abschluss der Rangrücktrittsvereinbarung (RRV) sind Zinsen aufgelaufen, die nach dem 3-Monats-FIBOR-Zinssatz (ab 1999 EURIBOR) berechnet werden. Da nur ein geringer Teil der Altschulden bisher aus eigener Kraft der Betriebe getilgt wurde, hat die Summe aus Altkrediten und Zinsen bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt bereits wieder den Stand vor der Entschuldung erreicht bzw. überschritten.

Von der ursprünglichen Altschuldensumme von 910 Mio. DM entfielen ca. 42 % auf nicht entschuldungsfähige Umlaufmittel- und Technikkredite.

## Zusammensetzung der Altkredite vor der Entschuldung insgesamt 910 Mio. DM



Von der zweiten Befragung zur Situation 1997/98 und 1998/99 liegen in Thüringen von 157 betroffenen landwirtschaftlichen Unternehmen auswertbare Ergebnisse vor. Davon hatten 101 die Rechtsform einer Genossenschaft. Zum Bilanzstichtag 1998/99 wurden im Durchschnitt 2.175 DM/ha LF Altschulden ausgewiesen. Das waren etwa 50 % mehr als der ursprüngliche Altkreditbetrag beim Abschluss der Rangrücktrittsvereinbarung.

**Tabelle 2:** Altschuldensituation von 157 auswertbaren Betrieben

Altschuldensituation	DM/ha LF
Altkredit bei Abschluss RRV	1.422
Zinsen bei Abschluss RRV	379
Rückstellungen bei Abschluss RRV	37
Altschuldenstand bei Abschluss RRV	1.838
Zinsen seit Abschluss RRV	422
Zahlungen wegen Verkauf von Anlage-2-Gütern	66
Zahlungen wegen Jahresüberschuss	7
Sonstige Zahlungen	12
Altschuldenstand 1998/99	2.175

Die schwerpunktmäßigen Ziele der folgenden Untersuchungen ergeben sich aus den Festlegungen zur Verteidigung des Zwischenberichtes am 17.12.1999:

- Gruppierung der Betriebe nach Vergleichsgruppen,
- Schichtung der Gruppen nach Erfolgskriterien,
- Einbeziehung von Referenzbetrieben,

- Ermittlung der möglichen und notwendigen ökonomischen Ergebnisse unter Beachtung der Finanzierungskraft.

Die Schlussfolgerungen sollen betriebswirtschaftliche Fragen betreffen, während agrarpolitische Lösungsvorschläge nicht Gegenstand der Untersuchungen sind.

## 2 Gruppierung der Betriebe

### 2.1 Gruppierung nach der Höhe der Altschulden

Analog zur Auswertung der ersten Befragung für die Jahre 1995/96 und 1996/97 erfolgt zunächst eine Analyse der Altschuldensituation in Bezug auf die Flächeneinheit.

Nachfolgend wird jeweils das letzte der Auswertungsjahre berücksichtigt. Eine Vergleichbarkeit zwischen beiden Befragungen ist nur bedingt möglich, da es sich nicht nur um identische Betriebe handelt. 35 Fragebögen waren nicht auswertbar. Die Anzahl auswertbarer Fragebögen stieg von 148 auf 157 und die Altschuldensumme von 480,7 Mio. DM auf 529,8 Mio. DM. Die durchschnittliche Höhe der Altschulden stieg von 2.040 DM/ha LF auf 2.175 DM/ha LF bzw. jährlich um 3,3 %. Das entspricht annähernd dem durchschnittlichen EURIBOR-Zinssatz<sup>1</sup> und belegt, dass nur in geringem Umfang Tilgungen erfolgten.

**Tabelle 3:** Entwicklung der Altschuldensituation

Altschulden DM/ha LF	% der Betriebe		% der Altschulden	
	1996/97	1998/99	1996/97	1998/99
bis 1.000	32,4	24,8	8,9	6,6
1.000 bis 2.000	25,0	27,4	19,8	19,1
2.000 bis 3.000	16,2	17,8	21,5	18,0
3.000 bis 4.000	15,5	13,4	27,3	21,7
über 4.000	10,8	16,6	22,5	34,6
	100,0	100,0	100,0	100,0

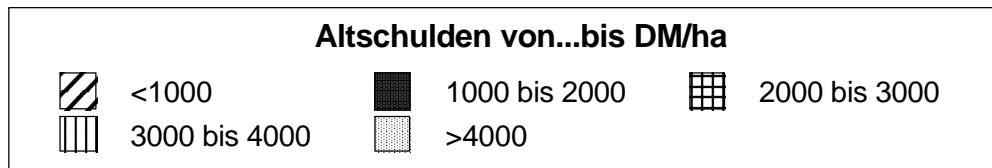
---

<sup>1</sup> Die Verzinsung des Altschuldenkapitalbetrages erfolgt zum 3-Monats-Fibor (= Frankfurt-Interbank-Offered-Rate) bzw. EURIBOR (EURO-Interbank-Offered-Rate) seit Einführung des EURO zum 1.1.1999.

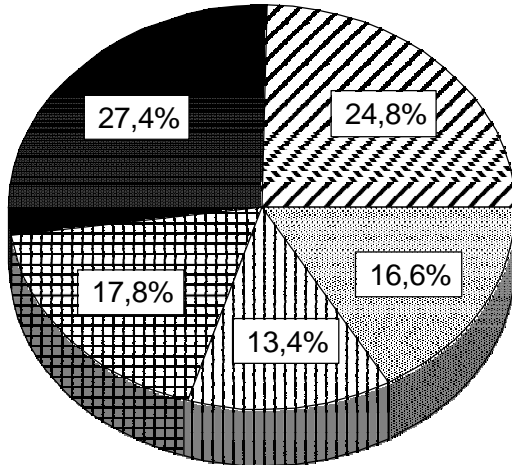
Der Zinssatz betrug 1997 = 3,25 %,  
1998 = 3,58 %,  
1999 = 2,99 %.

Dazu kommen jeweils 0,25 % Bearbeitungsgebühr.

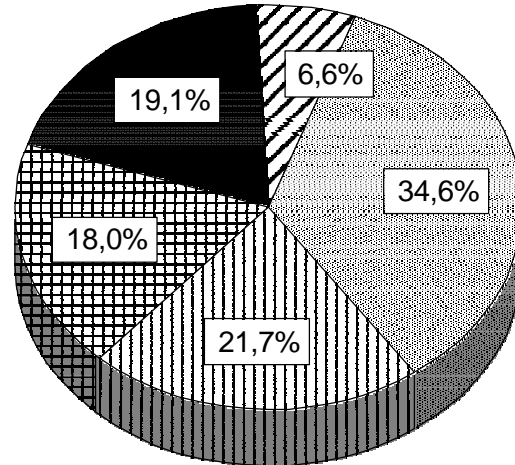
## Höhe der Altschuldenbelastung 1998/99



**% der Betriebe**



**% der Altschulden**



Auffallend ist, dass der Anteil hochverschuldeter Betriebe (über 4.000 DM/ha LF) deutlich angestiegen ist. Mehr als ein Drittel aller Altschulden entfällt auf diese Gruppe.

Es haben sich einerseits mehr Betriebe mit umfangreichen Altschulden an der jüngsten Befragung beteiligt, andererseits stieg die Altschuldensumme infolge der Zinsen weiter an. Rückläufig entwickelte sich die Gruppe mit geringen Altschulden (weniger als 1.000 DM/ha LF). Hier hat wahrscheinlich das Interesse an der Befragungsaktion abgenommen bzw. es führten Tilgungszahlungen zu einer Entlastung.

Die durchschnittliche Altschuldensumme je Arbeitskraft stieg von 81,0 TDM (1996/97) auf 88,9 TDM (1998/99). Je Unternehmen sind inzwischen 3,4 Mio. DM Altschulden ausgewiesen, davon entfällt ein Drittel auf Zinsen.

**Tabelle 4:** Gruppierung nach dem Altschuldenstand in DM/ha LF, 1998/99

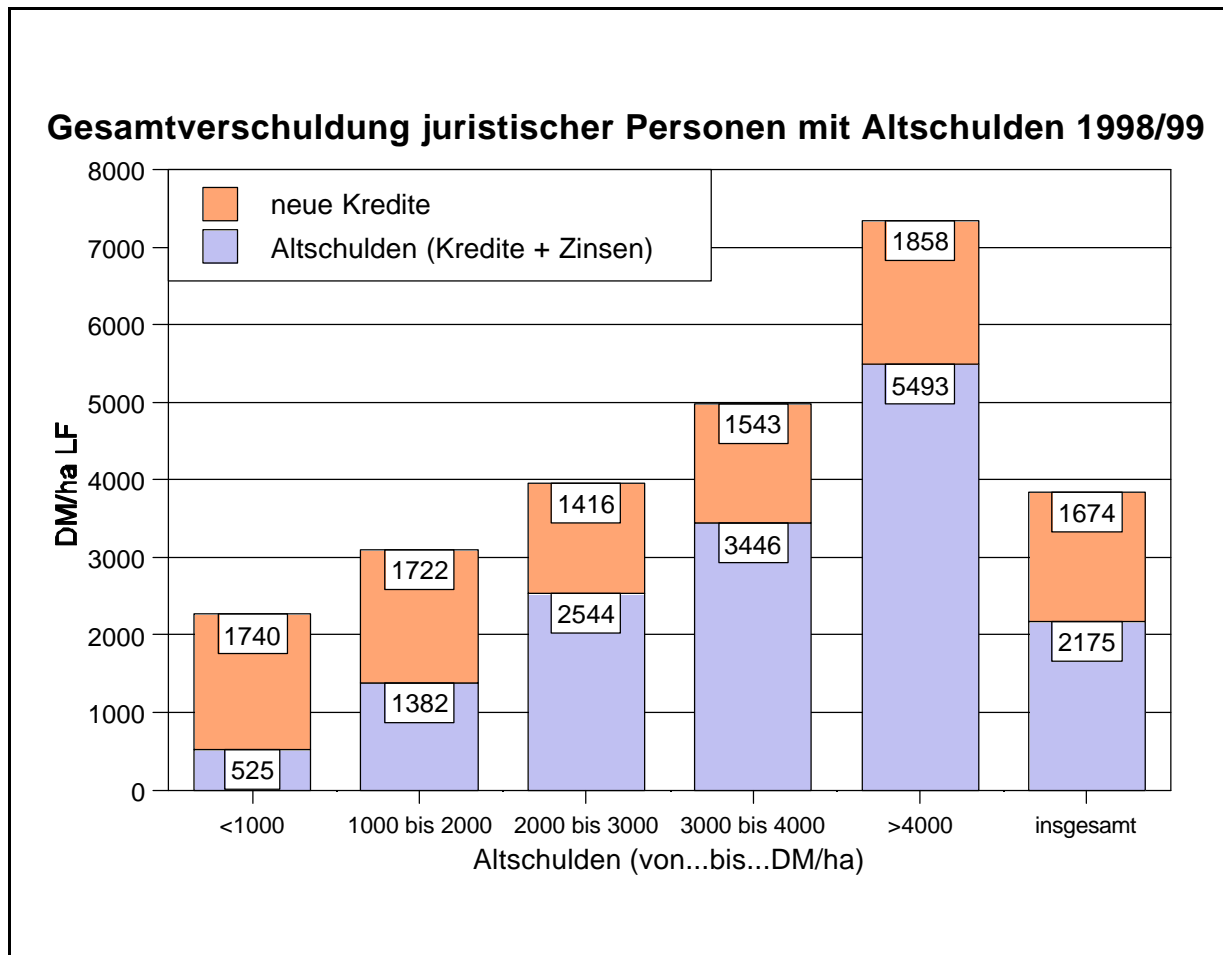
		bis 1.000	1.000 bis 2.000	2.000 bis 3.000	3.000 bis 4.000	über 4.000
Betriebe	Anzahl	39	43	28	21	26
Betriebsgröße	ha LF	1 695	1 702	1 338	1 593	1 284
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	2,6	2,3	2,2	2,3	3,0
Viehbesatz	VE/100 ha LF	60	49	51	53	83
Abschreibungen	DM/ha LF	446	461	477	443	560
Cash-flow I	DM/ha LF	433	391	402	367	507
Jahresüberschuss	DM/ha LF	- 10	- 65	- 72	- 74	- 47
Personalaufwand	DM/ha LF	1.011	946	945	925	1.249
Jahresüberschuss + Personalaufwand	DM/ha LF	1.002	882	873	851	1.202
Jahresüberschuss + Personalaufwand	TDM/AK	38,5	38,8	40,0	37,4	40,1
Altschuldenstand	DM/ha LF	525	1.382	2.544	3.446	5.493

Eine Analyse nach der Höhe der Verschuldung je ha LF ergibt keine eindeutigen Beziehungen zu den strukturellen und ökonomischen Kennzahlen.

In allen Gruppen ist im Durchschnitt kein Jahresüberschuss erwirtschaftet worden. Der Cash-flow I resultiert allein aus den Abschreibungen, welche in den Betrieben mit mehr als 4.000 DM/ha LF aufgrund des überdurchschnittlichen Viehbesatzes und der daraus resultierenden Vermögensausstattung am höchsten waren.

Unabhängig von der Höhe der Altschulden wurden neue Kredite aufgenommen, um zu investieren. Es bestand also auch in Unternehmen mit vielen Altschulden ein hoher Rationalisierungsbedarf.





Zu weiteren Untersuchungen im Zusammenhang mit der Höhe der Altschulden je ha LF wird auf den Zwischenbericht vom November 1999 verwiesen.

## 2.2 Gruppierung nach der Standortbonität

Zur Überprüfung von Beziehungen zwischen natürlichen Standortbedingungen, Altschuldensituation und ökonomischen Ergebnissen erfolgte eine Gruppierung der Betriebe nach der Ertragsmesszahl. Dabei muss man einschränkend anmerken, dass von 25 Altschuldensbetrieben dazu keine Angaben vorlagen und auch ein Teil der Eintragungen mit Vorsicht zu verwenden ist.

**Tabelle 5:** Standortbonität und ökonomische Situation 1998/99

Standortbonität		gut	mittel	gering	insgesamt
Ertragsmesszahl - Spanne		> 50	30 ... 50	< 30	•
Ertragsmesszahl - Durchschnitt		59	37	25	35
Betriebe	Anzahl	33	55	44	157
Betriebsgröße	ha LF	2 081	1 448	1 348	1 551
Grünland	% LF	6	15	40	19
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	2,1	2,4	2,8	2,4
Viehbesatz	VE/100 ha LF	42	54	75	58
Jahresüberschuss	DM/ha LF	- 118	11	- 71	- 50
Cash-flow I	DM/ha LF	317	508	355	417
Jahresüberschuss + Personalaufwand	TDM/AK	36,9	42,5	35,0	39,0
Altschuldenstand	DM/ha LF	2.060	2.097	2.167	2.175

Die Höhe der Altschulden je ha LF war in allen Gruppen ähnlich, es sind keine Beziehungen zur Standortgüte erkennbar.

Auf den besten Standorten hätte man wegen der ökonomischen Vorzüglichkeit der Marktfruchtproduktion bessere Ergebnisse erwarten können. Offenbar gab es aber aufgrund des größeren Anteils der Schweinehaltung und extrem niedriger Schweinepreise im Untersuchungszeitraum 1998/99 sehr negative Einflüsse.

In der zahlenmäßig starken mittleren Gruppe mit Ertragsmesszahlen zwischen 30 und 50 wurden die besten ökonomischen Ergebnisse erzielt. In dieser Gruppe sind alle Betriebsformen zu finden. Der Standorteinfluss wird durch vielfältige andere Faktoren - insbesondere das Management - überdeckt.

Aussagefähiger als der natürliche Standort ist im Zusammenhang mit der Altschuldensituation und den potenziellen Tilgungsmöglichkeiten die Betriebsform bzw. der Betriebstyp.

### 2.3 Gruppierung nach Betriebsformen

Um die Altschuldensituation in Abhängigkeit von der Betriebs- und Produktionsstruktur zu analysieren, erfolgte eine grobe Einteilung in

- Marktfruchtbetriebe
- Futterbaubetriebe
- Gemischtbetriebe.

Die für eine exakte Klassifizierung nach Standarddeckungsbeitrag notwendigen Daten zur Bodennutzung und Viehbestandsstruktur waren nicht verfügbar. Näherungsweise diente der Viehbesatz und der Anteil der Rinder zur Einordnung in die Betriebsformen:

- Marktfrucht = < 50 VE/100 ha LF
- Futterbau = > 60 VE Rind/100 ha LF
- Gemischt = > 50 VE/100 ha LF, aber ohne Futterbaubetriebe

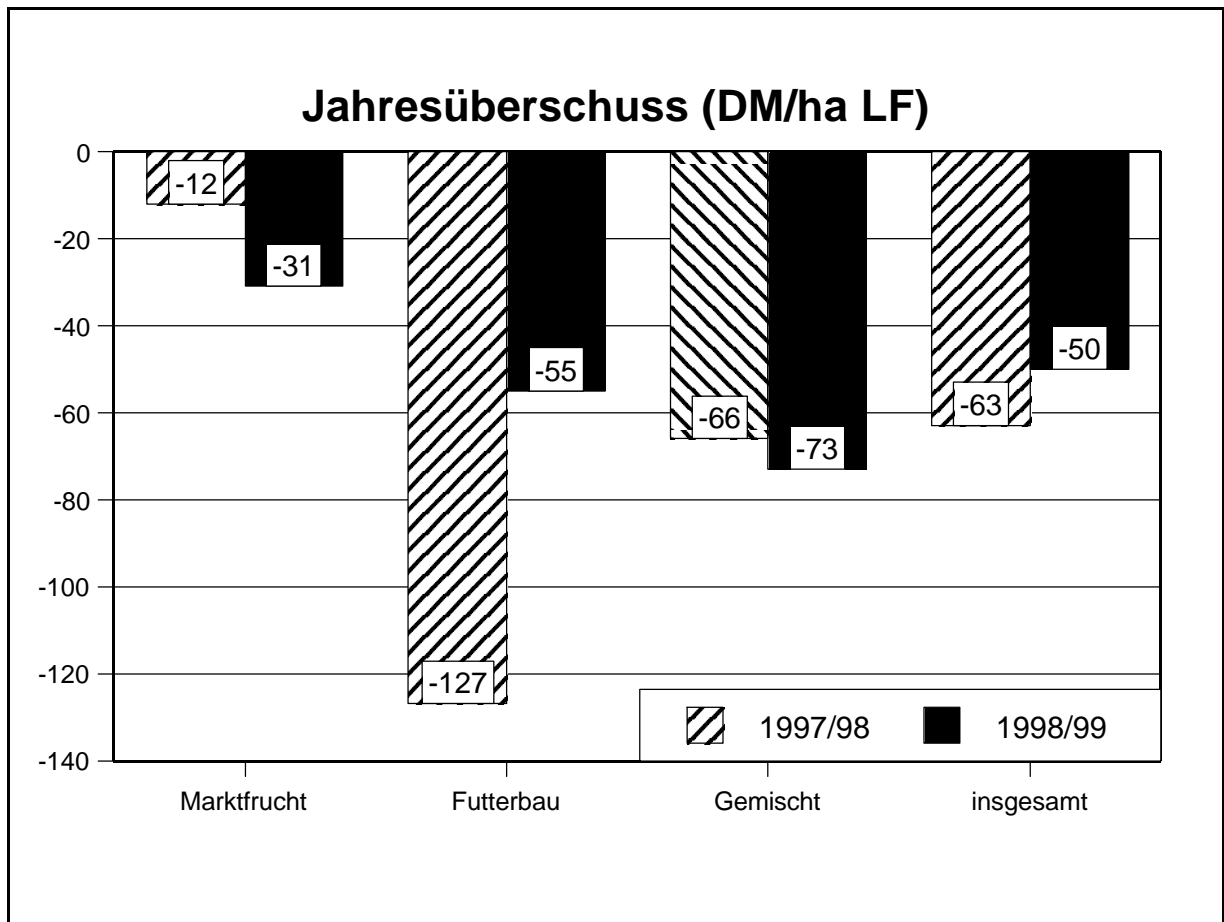
**Tabelle 6:** Charakterisierung der Betriebsformen, 1998/99

		Marktfrucht	Futterbau	Gemischt	insgesamt
Betriebe	Anzahl	60	57	40	157
Betriebsgröße	ha LF	1 706	1 351	1 604	1 551
Grünlandanteil	% LF	8,7	30,1	21,5	18,8
Ertragsmesszahl	EMZ/ar	42	27	33	35
Viehbesatz	VE/100 ha LF	28,8	89,9	64,8	57,6
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	13,2	34,6	23,0	22,6
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	1,8	3,0	2,8	2,4
Bilanzvermögen	DM/ha LF	5.882	7.041	6.566	6.429
Eigenkapitalanteil	%	63,1	68,0	70,5	66,8

Drei Viertel der Unternehmen konnte zu jeweils etwa gleichen Teilen den Betriebsformen Marktfrucht oder Futterbau zugeordnet werden. Die Futterbaubetriebe verfügen über ungünstigere Standortbedingungen, einen größeren Grünlandanteil, höheren Viehbesatz und mehr Arbeitskräfte. Das Bilanzvermögen je ha LF ist ebenfalls am höchsten. Die Aufwendungen und Erträge stehen in engem Zusammenhang mit der Betriebsform.

**Tabelle 7:** Ausgewählte Ergebniskennzahlen nach Betriebsformen, 1998/99

		Marktfrucht	Futterbau	Gemischt	insgesamt
Personalaufwand	DM/ha LF	800	1.165	1.129	1.002
Personalaufwand	TDM/AK	44,4	38,9	40,3	41,0
Abschreibungen gesamt	DM/ha LF	449	521	444	470
Jahresüberschuss	DM/ha LF	- 31	- 55	- 73	- 50
Jahresüberschuss + Personalaufwand	DM/ha LF	769	1.110	1.056	953
Jahresüberschuss + Personalaufwand	TDM/AK	42,7	37,0	37,6	39,0
Cash-flow I	DM/ha LF	413	462	368	417



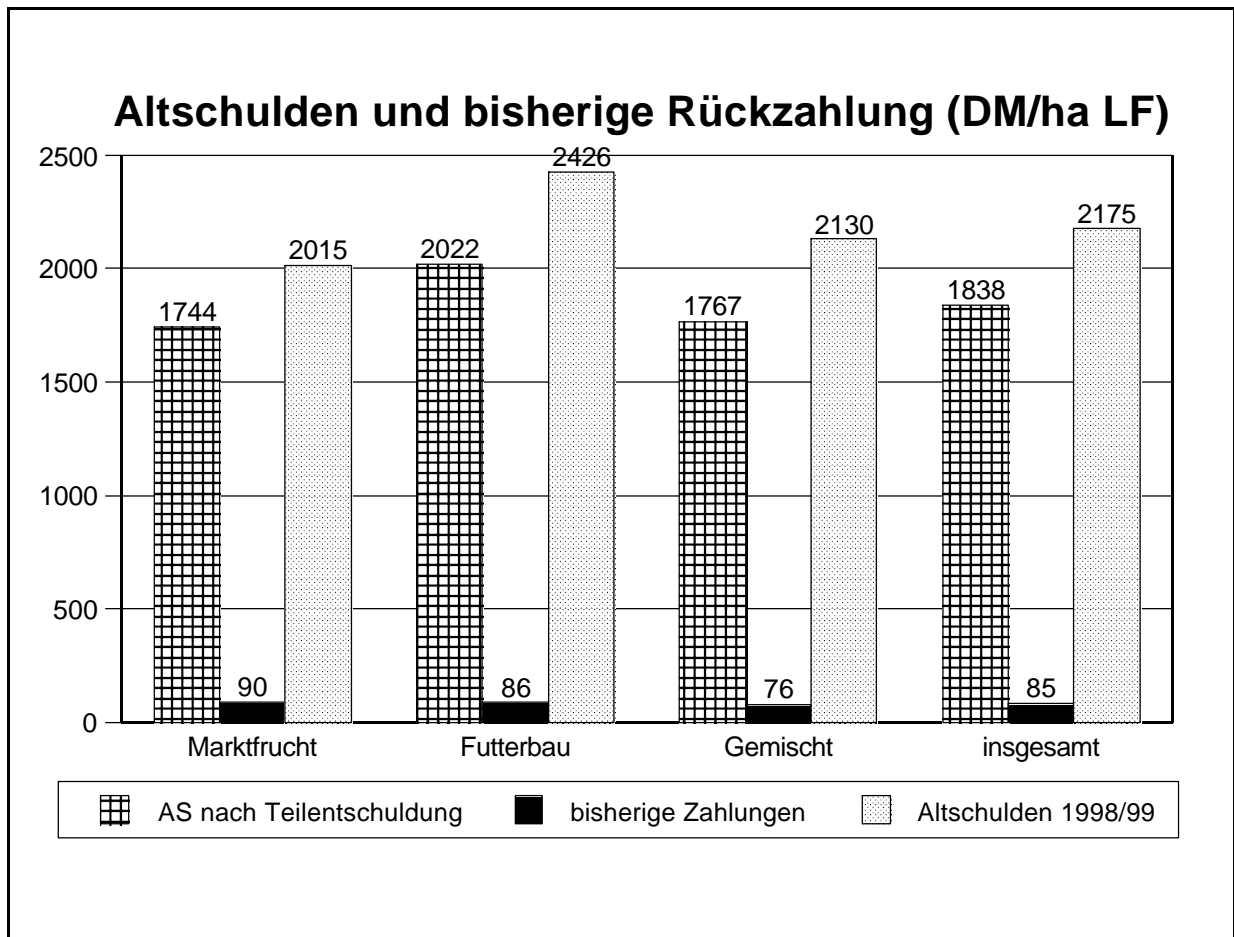
Die Futterbaubetriebe weisen zwar den höchsten Personalaufwand je ha LF aus, zahlten aber je AK die niedrigsten Löhne. Gemischtbetriebe mit anteilig mehr Schweineproduktion hatten infolge niedriger Schlachterlöse relativ ungünstige ökonomische Ergebnisse. Der Jahresüberschuss einschl. Personalaufwand je AK war in den Marktfruchtbetrieben deutlich höher als in den Betrieben mit höherem Viehbesatz.

Infolge der umfangreicheren Abschreibungen verfügten die Futterbaubetriebe je ha LF 1998/99 über mehr Geldmittel (Cash-flow I) als andere Betriebsformen.

Im Durchschnitt hatten die Futterbaubetriebe je ha LF mehr Altschulden als Gemischtbetriebe oder Marktfruchtbetriebe.

**Tabelle 8:** Altschuldensituation in den Betriebsformen, 1998/99

		Marktf Frucht	Futter- bau	Gemischt	insgesamt
Altkredit z. Z. RRV	DM/ha LF	1.315	1.599	1.379	1.422
Zinsen z. Z. RRV	DM/ha LF	392	377	360	379
Altschulden nach Teilent- schuldung	DM/ha LF	1.744	2.022	1.767	1.838
Zinsen seit RRV	DM/ha LF	361	489	440	422
bisherige Zahlungen	DM/ha LF	90	86	76	85
dar. wegen Jahres- überschuss	DM/ha LF	11	5	2	7
dar. wegen Verkauf von Anlage-2-Gütern	DM/ha LF	64	65	70	66
Altschulden 1998/99	DM/ha LF	2.015	2.426	2.130	2.175



Die Altschulden sind insgesamt in allen Betriebsformen seit dem Abschluss von Rangrücktrittsvereinbarungen (RRV) deutlich angestiegen. Das ist auf die aufgelaufenen Zinsen zurückzuführen, während die Tilgungen nur in geringem Umfang erfolgten (0 = 85 DM/ha LF). Die Selbstentschuldung war zum größten Teil auf den Verkauf von sogenannten Anlage-2-Gütern zurückzuführen. Auch in den relativ erfolgreich wirtschaftenden Marktf Fruchtbetrieben spielten Zahlungen aus dem Jahresüberschuss nur eine geringe Rolle (0 = 11 DM/ha LF).

Die Analyse zeigt, dass im allgemeinen die Futterbaubetriebe einerseits die meisten Alt-schulden je ha LF ausweisen, andererseits aber die Voraussetzungen für eine Selbstent-schuldung denkbar ungünstig sind. Marktfruchtbetriebe wären am ehesten in der Lage, langfristig eine teilweise Tilgung von Alt-schulden (ggf. unter Verwendung von Teilen der Abschreibungen) vornehmen zu können. Die Gemischtbetriebe nehmen eine Mittelstellung ein

### 3 Schichtung nach Betriebserfolg

#### 3.1 Betriebe insgesamt

Zur Untersuchung von Beziehungen zwischen Betriebserfolg und Alt-schuldensituation erfolgte zunächst eine Schichtung aller 157 auswertbaren Unternehmen nach der Kennzahl "Jahresüberschuss + Personalaufwand (DM/AK)" und eine Gegenüberstellung von oberem und unterem Viertel.

**Tabelle 9:** Schichtung aller Unternehmen nach Betriebserfolg

		oberes Viertel	unteres Viertel	Differenz
Betriebe	Anzahl	39	39	-
Betriebsgröße	ha LF	1 844	1 388	- 456
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	1,9	2,6	+ 0,7
Viehbesatz	VE/100 ha LF	42	62	+ 20
Bilanzvermögen	DM/ha LF	6.093	6.648	+ 555
Jahresüberschuss	DM/ha LF	98	- 297	- 395
Personalaufwand	DM/ha LF	872	981	+ 109
Cash-flow I	DM/ha LF	563	186	- 377
Jahresüberschuss + Personalaufwand	TDM/AK	51,8	26,2	- 25,6
Alt-schulden zum Bilanzstichtag	DM/ha LF	2.274	2.512	+ 238
bisherige Zahlungen	DM/ha LF	72	111	+ 39
dav.: aus Jahresüberschuss	DM/ha LF	12	2	+ 10
dav.: aus Verkauf von Anlage-2-Gütern	DM/ha LF	34	106	+ 72

Betriebe des oberen Viertels zeichnen sich aus durch

- höhere Flächenausstattung und geringeren Viehbesatz,
- weniger Arbeitskräfte,
- doppelt so hohe erwirtschaftete Betriebseinkommen je AK,
- geringere Alt-schuldenbelastung je ha LF,
- weniger Tilgungen infolge des kleineren Anteils von Anlage-2-Gütern.

Aus Jahresüberschüssen erfolgten trotz relativ erfolgreicher Wirtschaftsweise bisher nur geringe Zahlungen zur Selbstentschuldung.

### 3.2 Marktfruchtbetriebe

Die Schichtung der stärker auf Marktfruchtbau orientierten Betriebe nach Erfolgskriterien zeigt die Differenziertheit innerhalb dieser Gruppe. Betriebe des oberen Viertels verfügen über mehr Fläche, weniger Vieh und einen deutlich niedrigeren Arbeitskräftebesatz. Trotzdem tätigten sie in DM/ha LF den gleichen Personalaufwand wie die Betriebe des unteren Viertels. Je Arbeitskraft wurden nämlich 55,4 TDM Löhne und Sozialabgaben gezahlt, das waren 16,3 TDM mehr als im unteren Viertel! Offenbar war dies eine Strategie zur Vermeidung von Jahresüberschüssen und damit zur Minimierung von Tilgungen für Altschulden.

Auch die Höhe der außerplanmäßigen Abschreibungen (58 DM/ha LF) deutet in die gleiche Zielrichtung.

**Tabelle 10:** Marktfruchtbetriebe nach Erfolgsvierteln, 1998/99

		oberes Viertel	unteres Viertel	Differenz
Betriebe	Anzahl	15	15	-
Betriebsgröße	ha LF	2 211	1.377	- 834
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	1,4	2,0	+ 0,6
Viehbesatz	VE/100 ha LF	20	37	+ 17
Bilanzvermögen	DM/ha LF	5.840	6.118	+ 278
Eigenkapital	%	65,3	57,0	+ 8,3
Personalaufwand	DM/ha LF	785	784	- 1
Personalaufwand	TDM/AK	55,4	39,1	- 16,3
Jahresüberschuss	DM/ha LF	157	- 367	524
Jahresüberschuss + Personal- aufwand	TDM/AK	66,5	20,8	- 45,7
Cash-flow I	DM/ha LF	639	99	- 540
Altschulden zum Bilanzstichtag	DM/ha LF	2.066	1.894	- 172
bisherige Zahlungen	DM/ha LF	81	154	+ 73
dav.: aus Jahresüberschuss	DM/ha LF	23	1	- 22
dav.: aus Verkauf von Anlage-2- Gütern	DM/ha LF	19	148	+ 129

Trotz der o. g. Strategie waren erhebliche Unterschiede zwischen den Erfolgsvierteln beim Jahresüberschuss (Differenz = 524 DM/ha LF!) festzustellen. Die unbefriedigenden Ergebnisse der marktfruchtorientierten Betriebe des unteren Viertels deuten auf mangelhafte Qualitäten beim Management hin.

Bezüglich der Altschuldensituation ist festzustellen, dass die Marktfruchtbetriebe des oberen Viertels bisher nur geringe Zahlungen geleistet haben. Einerseits standen nur relativ wenige Anlage-2-Güter zum Verkauf zur Verfügung, andererseits sind potenziell mögliche Jahresüberschüsse auch in den Vorjahren aus bilanzpolitischen Gründen weitgehend vermieden worden (siehe 6.2).

### 3.3 Futterbaubetriebe

Der Viehbesatz ist bei diesen Betriebsformen allgemein hoch. Es gibt kaum Unterschiede zwischen den Erfolgsvierteln. Betriebe des oberen Viertels zeichnen sich durch geringeren AK-Besatz und eine rationellere Einrichtung aus bei relativ wenig Bilanzvermögen je ha LF. Der Eigenkapitalanteil lag sehr niedrig, was auch auf den geringeren Altschuldenbestand zurückzuführen ist.

**Tabelle 11:** Futterbaubetriebe nach Erfolgsvierteln

		oberes Viertel	unteres Viertel	Differenz
Betriebe	Anzahl	14	14	-
Betriebsgröße	ha LF	1 469	1 123	- 346
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	2,6	3,0	+ 0,4
Viehbesatz	VE/100 ha LF	85	86	1
dav.: Rinder	VE/100 ha LF	78	77	- 1
Milchleistung	kg/Kuh	6 828	5 603	- 1 225
Bilanzvermögen	DM/ha LF	6.144	7.728	+ 1.584
Eigenkapitalanteil	%	58,6	78,0	+ 19,4
Abschreibungen	DM/ha LF	503	587	+ 84
Personalaufwand	DM/ha LF	1.013	1.118	+ 105
Personalaufwand	TDM/AK	39,0	36,9	- 2,2
Jahresüberschuss	DM/ha LF	38	- 239	- 277
Cash-flow I	DM/ha LF	539	347	- 192
Jahresüberschuss + Personal- aufwand	TDM/AK	40,6	29,0	- 11,6
Altschulden zum Bilanzstichtag	DM/ha LF	2.088	3.601	+ 1.513
bisherige Zahlungen	DM/ha LF	73	38	- 35
dav.: aus Jahresüberschuss	DM/ha LF	5	0	- 5
dav.: aus Verkauf von Anlage-2- Gütern	DM/ha LF	45	38	- 7

Das Niveau der Entlohnung von Arbeitskräften lag in den Futterbaubetrieben allgemein unter 40 TDM/AK mit geringen Unterschieden zwischen den Erfolgsvierteln. Offenbar bestanden auch in gut geführten Unternehmen nicht solche Zahlungsmöglichkeiten wie in Marktfruchtbetrieben.

Infolge umfangreicher Abschreibungen waren auch in Betrieben des unteren Viertels noch erhebliche Finanzmittel im Rahmen des Cash-flow I verfügbar. Die Altschulden erreichten hier allerdings bereits mehr als 3.600 DM/ha LF. Bisher ist sehr wenig getilgt worden und die Chancen für eine Entschuldung aus eigener Kraft sind für die meisten Futterbaubetriebe äußerst gering.



### 3.4 Gemischtbetriebe

In den Gemischtbetrieben spielt neben der Marktfruchtproduktion und Rinderhaltung auch die Schweinehaltung eine bedeutende Rolle. Die strukturellen Unterschiede hinsichtlich Fläche, AK- und Viehbesatz sind zwischen den Erfolgsvierteln gering. Betriebe des oberen Viertels weisen ein höheres Bilanzvermögen je ha und einen größeren Eigenkapitalanteil aus.

**Tabelle 12:** Gemischtbetriebe nach Erfolgsvierteln, 1998/99

		oberes Viertel	unteres Viertel	Differenz
Betriebe	Anzahl	10	10	-
Betriebsgröße	ha LF	1 679	1 522	- 157
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	2,8	2,9	+ 0,1
Viehbesatz	VE/100 ha LF	66	71	+ 5
dav.: Rinder	VE/100 ha LF	32	41	+ 9
Bilanzvermögen	DM/ha LF	7.205	5.623	- 1.582
Eigenkapitalanteil	%	74,3	65,1	- 9,2
Abschreibungen	DM/ha LF	475	396	- 79
Personalaufwand	DM/ha LF	1.251	1.098	- 153
Personalaufwand	TDM/AK	44,1	38,1	- 6,0
Jahresüberschuss	DM/ha LF	58	- 313	- 371
Jahresüberschuss + Personal- aufwand	TDM/AK	46,2	27,2	- 19,0
Cash-flow I	DM/ha LF	528	83	- 445
Altschulden zum Bilanzstichtag	DM/ha LF	2.507	1.814	- 693
bisherige Zahlungen	DM/ha LF	76	78	+ 2
dav.: aus Jahresüberschuss	DM/ha LF	2	4	+ 2
dav.: aus Verkauf von Anlage-2- Gütern	DM/ha LF	70	70	0

Der Personalaufwand war in Betrieben des oberen Viertels sowohl je ha LF als auch je AK deutlich höher als im unteren Viertel. Erfolgreiche Unternehmen haben offenbar durch entsprechende Lohnzahlungen eine Strategie zur Vermeidung von Jahresüberschüssen angewandt, allerdings in abgeschwächter Form im Vergleich zu den Marktfruchtbetrieben.

Die ungünstigen ökonomischen Ergebnisse des unteren Viertels sind einerseits auf subjektive Ursachen und andererseits auf die äußerst niedrigen Schweinepreise im Abrechnungszeitraum zurückzuführen.

Gemischtbetriebe des oberen Viertels hatten mehr Altschulden als die des unteren Viertels. Die bisherigen Zahlungen sind in beiden Gruppen fast ausschließlich auf den Verkauf von nicht betriebsnotwendigen Vermögensteilen zurückzuführen. Die Chancen zur Altschuldentilgung aus eigener Kraft sind generell als gering einzustufen.

#### **Fazit:**

Die Untersuchungen zur Altschuldensituation im Zusammenhang mit dem Betriebserfolg lassen folgende Schlussfolgerungen zu:

1. Betriebe mit durchschnittlichen und unterdurchschnittlichen Ergebnissen sind allgemein nicht in der Lage, die Altschulden in einem angemessenen Zeitraum zu tilgen.
2. Von den erfolgreich wirtschaftenden Unternehmen haben insbesondere solche mit umfangreicher pflanzlicher Marktproduktion die ökonomische Kraft zur Tilgung von Altkrediten und aufgelaufenen Zinsen. Bezogen auf die Gesamtheit der untersuchten Betriebe wären dies aber nur ca. 10 bis max. 20 %. Am ungünstigsten ist die Situation der meisten Futterbaubetriebe einzuschätzen.
3. Es ist empfehlenswert, zur Lösung des Altschuldenproblems ökonomische Anreize und entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. Anderenfalls ist damit zu rechnen, dass auch zukünftig alle bilanzpolitischen und rechtlichen Möglichkeiten zur Vermeidung von Tilgungszahlungen ausgeschöpft werden.

## **4 Kalkulation eines Modellbetriebes**

### **4.1 Kalkulationsgrundlagen**

Die Berechnungen erfolgten im Rahmen eines Arbeitskreises des TMLNU, welcher in Abstimmung mit dem Bundes-Forschungsprojekt "Altschulden" tätig ist.

Ziel: Abschätzung der Entwicklung der Rentabilität und Tilgungsaussichten eines typischen Betriebes in Thüringen

Beispiel: Futterbau- und Marktfruchtbetrieb mit vereinfachter Produktionsstruktur; Spezialisierung auf Milchproduktion mit eigener Reproduktion  
Marktfrucht-extensiv, rel. grünlandreicher Standort mit mäßiger Ertragsfähigkeit

Kalkulation: • Ist-Jahr 1999 nach TLL-Richtwerten (BVP)  
• Ziel-Jahr 2005 nach TLL-Richtwerten in Varianten (Ziel 1 und Ziel 2)  
• Vergleich mit tatsächlichen Ergebnissen 1998/99 einer typischen Gruppe (Futterbau-Marktfrucht) in Thüringen

**Tabelle 13:** Betriebsdaten zur Modellkalkulation

		Ist	Ziel 1	Ziel 2
Betriebsgröße	ha LF	1 500	1 500	1 500
dav.: zugepachtet	ha LF	1 440	1 440	1 440
Ackerfläche	ha LF	1 000	1 000	1 000
Grünland	ha LF	500	500	500
Bilanzvermögen	DM/ha LF	7.720	7.720	7.720
Milchquote	t	3 780	3 780	3 780
Arbeitskräfte	AK	35	32	32
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	2,33	2,13	2,13
Viehbesatz	VE/100 ha LF	66,7	60,1	56,0
Milchkühe	Stück	600	540	504
Ackerbau:				
Getreide	ha	490	520	520
Hülsenfrüchte	ha	20	30	30
Ölfrüchte	ha	150	150	150
Brache	ha	50	50	50
Silomais	ha	250	220	220
Feldgras	ha	40	30	30

## 4.2 Kalkulationsergebnisse

Die Berechnungen erfolgten mit Hilfe des Programms zum Betriebsverbesserungsplan "BVP '98" der TLL (Dr. Jürgen Müller, Clausberg); es liegen detaillierte Kalkulationsunterlagen vor.

Die Zielvarianten 1 und 2 unterscheiden sich im Ertragsniveau bei Getreide und Raps sowie im Leistungsniveau je Kuh. Aus der begrenzten Milchquote ergeben sich Auswirkungen auf die notwendigen Tierbestände und Futterflächen.

**Tabelle 14:** Ausgewählte Aufwendungen und Erträge

		Ist	Ziel 1	Ziel 2
Milchmarktproduktion	kg/Kuh	6 300	7 000	7 500
Getreideertrag	dt/ha	48,9	52,1	55,1
Winterrapsertrag	dt/ha	33,0	35,0	35,0
<b>Aufwendungen:</b>				
Personal	TDM/AK	41,4	45,3	45,3
Personal	DM/ha LF	967	967	967
Pacht	DM/ha LF	122	150	150
Zinsen	DM/ha LF	107	107	107
Abschreibungen	DM/ha LF	360	360	360
Sonstiger Betriebsaufwand	DM/ha LF	242	270	270
<b>Deckungsbeitrag:</b>				
Pflanzenproduktion	DM/ha LF	394	422	443
Tierproduktion	DM/ha LF	1.056	1.075	1.126
gesamt	DM/ha LF	1.450	1.498	1.569
<b>Zulagen und Zuschüsse:</b>				
Flächenzahlung Pflanzenproduktion	DM/ha LF	543	576	576
KULAP	DM/ha LF	85	85	85
Ausgleichszulage	DM/ha LF	126	126	126
Gasölbeihilfe	DM/ha LF	49	0	0
Sonstiges (Investitionen, ...)	DM/ha LF	60	60	60
<b>Ergebnis:</b>				
Jahresüberschuss	DM/ha LF	- 29	- 59	+ 12
Jahresüberschuss + Personalaufwand	DM/ha LF	938	908	979
Jahresüberschuss + Personalaufwand	TDM/AK	40,2	42,6	46,0

- Das Bilanzvermögen bleibt in allen Varianten gleich, die Abschreibungen werden zu 100 % wieder investiert mit dem Ziel, die Arbeitsproduktivität in der Milchproduktion zu steigern und 3 AK einzusparen.
- Die Marktpreise und Flächenzahlungen entwickeln sich analog zu den Agenda-Beschlüssen. Dabei sind die negativen Auswirkungen auf die Milchproduktion ab 2005 noch nicht berücksichtigt.
- Ausgleichszahlungen, KULAP-Prämien und investive Förderung werden unverändert beibehalten, die Gasölbeihilfe fällt in den Zielvarianten weg.
- Bei Produktionsmitteln werden keine Preisänderungen unterstellt, auch die steigenden DK-Preise bleiben unberücksichtigt. Es sind also erhebliche betriebliche Anpassungsreaktionen erforderlich.

- Pachtpreise für Ackerland und Grünland steigen an.
- Löhne und Lohnnebenkosten erhöhen sich in dem Maße, wie die Anzahl der AK zurück geht.
- Der Arbeitszeitbedarf basiert auf verfahrensspezifischen Richtwerten und enthält Unzulänglichkeitszuschläge.
- Im Ist-Jahr wird ein Jahresfehlbetrag von 29 DM/ha LF ausgewiesen. In Zielvariante 1 wird eine Verschlechterung und in Zielvariante 2 eine Verbesserung des Ergebnisses erreicht. In jedem Falle sind die Ergebnisse aber betriebswirtschaftlich unbefriedigend.

### 4.3 Bewertung anhand von tatsächlichen Ergebnissen

- Die Ist-Ergebnisse können anhand von dreijährigen Mittelwerten 1996/97 bis 1998/99 von Thüringer Betrieben mit ähnlichen Produktionsvoraussetzungen beurteilt werden. Zum Vergleich ist die Gruppe "Futterbau-Marktfruchtbetriebe" geeignet (Flächenausstattung, Bilanzvermögen, Milchkuhbesatz, Grünlandanteil u. a. sind ähnlich).
- In der Vergleichsgruppe wurden im Durchschnitt noch ungünstigere Ergebnisse erzielt als im Modellbetrieb. Die Unterstellungen entsprechen also durchaus der Realität in Thüringen. Betriebe des oberen Viertels beweisen allerdings, dass auch eine bessere Rentabilität möglich ist.

**Tabelle 15:** Vergleich mit dreijährigen Ergebnisse

		Modellbetrieb	Vergleichsgruppe F-M	
		Ist-Jahr	Durchschnitt	oberes Viertel
Jahresüberschuss	DM/ha LF	- 29	- 74	67
Ordentliches Ergebnis	DM/ha LF	- 29	- 92	176
Personalaufwand	DM/ha LF	967	1.145	1.143
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	TDM/AK	40,3	35,6	49,8
Cash-flow I	DM/ha LF	331	369	494

- Hinsichtlich der Altschuldensituation zeigen die Modellrechnungen und die Vergleiche mit tatsächlichen Ergebnissen, wie schwierig die Entschuldung für die Mehrzahl der Futterbaubetriebe sein wird. Auch bei den optimistischen Unterstellungen lt. Zielvariante 2 kann ein Altschuldenbetrag von z. B. durchschnittlich 2.000 DM/ha LF nicht in absehbarer Zeit aus eigener Kraft getilgt werden.
- Nimmt man das Ordentliche Ergebnis von 176 DM/ha LF, wie es Betriebe des oberen Viertels erzielten, als Basis für die Begleichung von Altschulden, so wäre bei Verwendung von 20 % dieses Ergebnisses und gleichzeitiger Stornierung der Zinsen noch ein Zeitraum von 57 Jahren erforderlich, um 2.000 DM/ha LF zu tilgen.

## 5 Untersuchungen in Referenzbetrieben

### 5.1 Altschuldensituation

Die bisherigen Untersuchungen und Befragungen befassen sich mit den Altschulden von Betrieben als Ganzes. Zur realistischen Beurteilung der Situation und Diskussion von möglichen Lösungsansätzen ist jedoch eine differenziertere Betrachtung der Kredite und Objekte notwendig. Deshalb erfolgte eine Vor-Ort-Analyse in sieben Thüringer Agrarunternehmen mit insgesamt ca. 11 200 ha LF und unterschiedlichen Altschulden.

**Tabelle 16:** Altschuldensituation von Referenzbetrieben

Betrieb	Altkredit 1990	Treuhandentschuldung und Tilgung	Rangrücktrittsvereinbarung	
	TDM	TDM	TDM	DM/ha LF
A	3.257	369	2.889	3.941
B	757	130	627	783
C	448	-	448	210
D	2.635	270	2.365	1.174
E	2.189	323	1.866	1.089
F	13.768	1.149	12.619	3.615
G	753	67	685	2.284
<b>gesamt</b>	<b>23.807</b>	<b>2.308</b>	<b>21.499</b>	<b>1.923</b>

Die Rangrücktrittsvereinbarungen wurden überwiegend 1993 abgeschlossen und belaufen sich auf durchschnittlich 1.923 DM/ha LF. Die inzwischen aufgelaufenen Zinsen sind nicht Gegenstand der Betrachtung.

### 5.2 Grund- und Umlaufmittelkredite

Die Verträge über Altkredite betrafen sowohl Grundmittel als auch - regional differenziert - Umlaufmittel. Letztere waren nicht in die Treuhandentschuldung einbezogen worden.

**Tabelle 17:** Grundmittel- und Umlaufmittelkredite

Betrieb	Rangrücktritts- vereinbarung	Grundmittelkredite	Umlaufmittelkredite	
	TDM	TDM	TDM	%
A	2.889	2.889	0	0
B	627	627	0	0
C	448	448	0	0
D	2.365	76	2.289	97
E	1.866	278	1.588	85
F	12.619	6.408	6.212	49
G	685	535	150	22
<b>gesamt</b>	<b>21.499</b>	<b>11.260</b>	<b>10.239</b>	<b>48</b>

In den Betrieben A bis C betreffen die Altschulden ausschließlich Grundmittelkredite, während in den Betrieben D und E überwiegend Umlaufmittelkredite enthalten sind. Darin wird sichtbar, dass betrieblich und regional eine unterschiedliche Finanzierungspolitik vorherrscht. Teilweise gab es z. B. Festlegungen von wirtschaftsleitenden Organen zur Gewinnabführung aus den LPG und VEG in sogenannte "gemeinsame Fonds".

In erheblichem Umfang wurden z. T. betriebliche und kommunale Investitionen außerhalb des staatlich bilanzierten Planes getätigt ("Schwarzbauten"). Dafür konnten keine Grundmittelkredite aufgenommen werden und die Bezahlung erfolgte aus Umlaufmitteln. Die Umlaufmittelkredite dienen also nicht nur zur kurzfristigen Finanzierung von Löhnen, Futtermitteln, Düngern oder Tierzukaufen. Im Durchschnitt aller sieben Referenzbetriebe betrifft fast die Hälfte der Altkredite den Umlaufmittelbereich. Die Situation ist in Thüringen insgesamt ähnlich (siehe Abschnitt 1). Diese Feststellung ist wichtig bei der Diskussion um die Werthaltigkeit der Kredite und mögliche Lösungen des Altschuldenproblems.

### **5.3 Werthaltigkeit der Grundmittelkredite**

Die Grundmittelkredite wurden analysiert im Hinblick auf die Nutzbarkeit der Objekte. Auf Basis der betrieblichen Einschätzung erfolgte eine Einteilung in zwei Gruppen:

- a) überwiegend genutzte Objekte
- b) überwiegend nicht genutzte Objekte.

Zur Gruppe a) gehören Ställe und Anlagen, die z. T. zwischenzeitlich mittels Förderung nach dem AFP oder AIP rationalisiert und modernisiert wurden.

Bei Objekten der Gruppe b) handelt es sich aus heutiger Sicht überwiegend um Fehlinvestitionen. Das sind z. B.

- industriemäßige und andere Anlagen der Tierproduktion, welche in die gegenwärtigen Betriebsstrukturen nicht sinnvoll einordenbar sind,
- Lagerhäuser und Aufbereitungsanlagen für Kartoffeln und Gemüse, obwohl kein Anbau der Fruchtarten mehr erfolgt,
- Heizhäuser, Grünfüttertrocknungsanlagen, Strohpelletierungen,
- Meliorationsanlagen, Beregnungen, Gülleleitungen u. a.

Darüber hinaus sind viele Stallanlagen infolge des Tierbestandsabbaus oder fehlender Milchreferenzmengen und gesteigener Einzeltierleistungen nur noch teilweise belegt.

**Tabelle 18:** Nutzung von Stallanlagen

Betrieb	Ort	Stallanlage	Abschluss Altkreditvertrag	Altkredit (TDM) z. Z. RRV	
				genutzt	nicht genutzt
A	1	MVA	5/84	700,0	
	1	MVA	2/84	801,6	
	2	Schafstall	2/89		561,4
B	4	MVA	12/75	485,6	
	5	Jungvieh	12/77	73,1	
	4	Bergeraum	6/81	45,0	
C	6	Rinder	6/82		50,3
	6	Rinder	3/89	85,5	
	7	Kälber	2/84		48,6
	8	Rinder	10/76		263,7
D	9	Rindermast <sup>1)</sup>	12/87	(ca. 500,0)	(ca. 500,0)
	10	MVA	10/83	11,9	
E	11	MVA	12/76	176,1	
F	13	MVA	1/85	409,3	
	14	Schweine- mast	4/89		644,8
	15	Jungrinder	6/88	1.113,6	
G	19	MVA	11/82		535,3
<b>Stallanlagen gesamt</b>				<b>3.901,7</b>	<b>2.103,9</b>

MVA = Milchviehanlage

<sup>1)</sup> Finanzierung erfolgte aus Umlaufmittelkrediten, das Objekt wird etwa zur Hälfte noch genutzt



**Tabelle 19:** Nutzung von sonstigen Bauten

Betrieb	Ort	Objekt	Abschluss Kreditvertrag	Altkredit z. Z. RRV (TDM)	
				genutzt	nicht genutzt
A	3	Dränung (Gewerbegebiet)	5/79		31,7
	3	Siloanlage	12/80	117,7	
	1	Tabakrocknung	5/82		79,0
	1	Mehrzweckhalle	6/81	106,0	
	1	Hofbefestigung	2/84	22,5	
	1	Pflegestützpunkt	2/90		468,6
B	5	Dränung	4/84	23,0	
D	10	Melioration	12/76	55,4	
	10	Sonstige Anlagen		8,8	
E	12	Melioration	12/76	117,0	
F	16	Lagerhalle	11/89	350,5	
	16	Gemüseaufberei- tung	9/84		1.560,0
	16	Heizhaus	11/89		66,8
	15	Siloanlage	10/88	528,0	
		Wegebau	11/89	145,4	
	17	Beregnung	11/85		578,5
	18	Güllelager	11/89		412,0
	14	Gülleleitung	12/83		26,4
	14	Bergeraum	11/73	30,2	
<b>Sonstige Bauten gesamt</b>				<b>1.504,5</b>	<b>3.223,0</b>
<b>Stallanlagen gesamt</b>				<b>3.901,7</b>	<b>2.103,9</b>
<b>Summe</b>				<b>5.406,2</b>	<b>5.326,9</b>

Die Übersicht zeigt, dass die Stallanlagen zum überwiegenden Teil noch genutzt werden, während die sonstigen Bauten vorwiegend nicht mehr nutzbar sind. In der Summe wird wertmäßig etwa die Hälfte der Objekte noch überwiegend genutzt.

#### 5.4 Weitere Objekte

Altkredite für mobile Technik waren durch die Treuhandanstalt grundsätzlich nicht entschuldungsfähig. Wenn diese Technik weiterhin nutzbar war oder Möglichkeiten zur Veräußerung bestanden, gab es auch keinen politischen Handlungsbedarf.

In den Referenzbetrieben wurden vier Mähdrescher und ein Gabelstapler mit Hilfe von Krediten gekauft. Zur Tilgung von Altschulden sind folgende nicht betriebsnotwendigen Vermögensteile (sogenannte "Anlage-2-Güter") veräußert worden:

- zwei Wohnblöcke,

- ein Einfamilienhaus,
- ein Ferienobjekt,
- eine Gaststätte (kein Käufer gefunden, daher war Kreditaufnahme in Höhe des Schätzwertes nötig).

In einem Fall wurde ein Kulturhaus errichtet und überwiegend aus Umlaufmittelkrediten der Landwirtschaftsbetriebe finanziert. Da es bisher nicht verwertbar war, bestehen weiterhin ungeklärte Verhältnisse.

In einem anderen Referenzbetrieb wurden betriebliche Wohnungen und soziale Einrichtungen einer kooperativen Einrichtung übertragen. Die Privatisierungserlöse stehen nicht zur Verfügung, um Altschulden der landwirtschaftlichen Unternehmen zu tilgen.

### Fazit:

Die Untersuchung der Referenzbetriebe zeigt, dass eine pauschale Bewertung der Altschuldensituation insgesamt nicht ausreicht. Die Werthaltigkeit der einzelnen Objekte ist zu betrachten, um daraus differenzierte Lösungsansätze abzuleiten.

## 6 Einschätzung der Finanzierungskraft

### 6.1 Leistungsbewertung der Altschuldenbetriebe

Zur Beurteilung von Stand und Entwicklung der Thüringer Betriebe mit Altschulden steht das Programm für den Betriebsvergleich "BEVER" der TLL zur Verfügung. Es ist möglich, jeden Betrieb der jeweiligen Vergleichsgruppe zuzuordnen. Die ökonomischen Kennzahlen sind unabhängig von der Höhe der Altschulden zu bewerten und zu vergleichen. Das ist möglich, da sich die Befragungsergebnisse von Altschuldenbetrieben auch weitgehend mit den vorliegenden BML-Jahresabschlüssen decken.

**Tabelle 20:** Vergleich der Befragung mit BML-Jahresabschlüssen, 1998/99

		Befragung Altschulden- betriebe	BML-Jahresabschlüsse	
			mit Altschulden	ohne Altschulden
Betriebe	Anzahl	157	117	49
Fläche	ha LF	1 551	1 652	1 642
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	2,4	2,6	2,6
Viehbesatz	VE/100 ha LF	58	66	72
Bilanzvermögen	DM/ha LF	6.429	7.017	7.454
Eigenkapitalanteil	%	66,8	67,7	69,3
Altschuldenbestand	DM/ha LF	2.175	1.748	0
Jahresüberschuss	DM/ha LF	- 50	- 68	- 33
Cash-flow I	DM/ha LF	417	390	425
Jahresüberschuss + Personalaufwand	TDM/AK	39,0	36,1	39,5

Zwischen Betrieben mit und solchen ohne Altschulden gibt es kaum strukturelle Unterschiede. Auch bei den Rentabilitätskennzahlen ist eine Angleichung festzustellen, während

in den Vorjahren Betriebe ohne Altschulden deutlich besser abgeschnitten hatten. Ursächliche Zusammenhänge bestehen zwischen Altschulden und Rentabilität ohnehin nicht.

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 08.04.1997 wirft die Frage auf, "ob die Altschulden ... von der Mehrzahl der Unternehmen bei ordentlicher Wirtschaftsführung zurückgezahlt werden können". Als objektive Leistungskriterien stehen dafür u. a. folgende Kennzahlen zur Verfügung:

- Spitzenbetriebe (oberste 10 % jeder Vergleichsgruppe)
- oberes Viertel (obere 25 % jeder Vergleichsgruppe)
- Gruppendurchschnitt
- Durchschnitt ohne unteres Viertel (75 % jeder Vergleichsgruppe)

Um einen angenommenen Altschuldenbestand von 2.000 DM/ha LF bis zum Jahr 2010 abzutragen, wären zehn Jahre lang 200 DM/ha LF erforderlich. Ein entsprechender Jahresüberschuss von 1.000 DM/ha LF (20 % = 200 TDM) wird selbst von Spitzenbetrieben nicht erreicht.

Nachfolgend wird die Finanzierungskraft analysiert, welche sich anhand der Kennzahl Cash-flow I ermitteln lässt. Dabei werden zum Jahresüberschuss vor Steuern die Abschreibungen hinzugezählt. Es ergibt sich also auch im Falle von Verlusten meist eine Kennzahl, die größer als Null ist.

**Tabelle 21:** Cash-flow I, juristische Personen nach Betriebsformen, 1998/99 (DM/ha LF)

	Marktfrucht	Futterbau	Gemischt
Spitzenbetriebe	741	523	•
oberes Viertel	615	514	537
Gruppendurchschnitt	450	426	355
unteres Viertel	330	301	109

Zur Abschätzung der potenziellen Tilgungsmöglichkeiten für Altschulden sollen folgende Modellrechnungen dienen:

Altschuldenstand:	2.000 DM/ha LF
Stornierung aller weiteren Zinsen	
Cash-flow I:	400 DM/ha LF
Verwendung des halben Cash-flow I zur Bedienung von Altschulden	
jährliche Tilgung:	200 DM/ha LF
Tilgungsdauer:	10 Jahre

Diese theoretische Kalkulation geht davon aus, dass auch ohne Jahresüberschuss unter Verwendung eines erheblichen Teils der Abschreibungen eine Altschuldentilgung in einem überschaubaren Zeitraum möglich wäre. Allerdings wird dabei auf ökonomische Nachhaltigkeit verzichtet. Die Abschreibungen, welche eigentlich zur Finanzierung der einfachen Reproduktion zu bilden sind, werden zweckentfremdet verwendet.

Nach KÜTING und WEBER (1993, S. 132 ff) gilt zur Beurteilung der Investitionskraft folgendes Schema:

- Jahresüberschuss vor Steuern
- + Abschreibungen
- = Cash flow
- Ertragssteuern
- Ersatzinvestitionen (= Abschreibungen)
- Ausschüttungen
- = freier cash flow
- = verfügbarer Gewinn für Schuldentilgung und/oder Nettoinvestitionen
- vertragsgemäße Schuldentilgung (für reguläres Fremdkapital)
- Besserungszahlung für Altschulden
- = Cash flow für Nettoinvestitionen

In den verfügbaren Jahresabschlüssen und Fragebögen sind viele notwendige Angaben (z. B. vertragsgemäße Tilgung und Ausschüttungen) nicht enthalten.

Insgesamt zeigt dieses Schema aber, dass Altschuldentilgung betriebswirtschaftlich nur möglich ist, wenn ein ausreichender Jahresüberschuss vorhanden ist. Für die überwiegende Mehrzahl der analysierten Unternehmen trifft dies aber nicht zu.

## 6.2 Bilanzpolitik

Betriebe mit Altschulden haben ein begründetes ökonomisches Interesse daran, möglichst wenig Tilgungszahlungen vorzunehmen.

Im Rahmen des Handels- und Steuerrechtes gibt es bestimmte Möglichkeiten, den der Altschuldentilgung zugrunde liegenden Jahresüberschuss zu gestalten bzw. zu minimieren. Dazu zählen z. B.

- Sonderabschreibungen nach § 254 HGB  
Diese aufwandswirksamen erhöhten Abschreibungen sind in den Sonderposten mit Rücklageanteil einzustellen und in den Folgejahren ertragswirksam aufzulösen. Damit erfolgt eine Verschiebung von Jahresüberschüssen und Tilgungen in die Zukunft.
- Größere Instandhaltungsmaßnahmen oder Generalreparaturen, welche nicht aktiviert, sondern im laufenden Jahr kostenwirksam werden.
- zusätzliche Lohn- und Prämienzahlungen.

Im Unterschied zum Jahresüberschuss besagt das Ordentliche Ergebnis, was nach Bereinigung um zeitraum- und bereichsfremde Aufwendungen und Erträge tatsächlich erwirtschaftet wurde.

Im Durchschnitt von 104 identischen Betrieben zeigt sich Folgendes:

		1996/97	1997/98	1998/99
Jahresüberschuss	DM/ha LF	- 49	- 24	- 43
Ordentliches Ergebnis	DM/ha LF	- 80	- 26	- 67

Das Ordentliche Ergebnis fiel also in allen drei Jahren (selbst im relativ günstigen Jahr 1997/98) schlechter aus als der Jahresüberschuss. Die Gestaltungsspielräume sind also im Durchschnitt geringer als vielfach behauptet wird. Allerdings können in Einzelfällen und in bestimmten Jahren die Möglichkeiten beträchtlich sein.

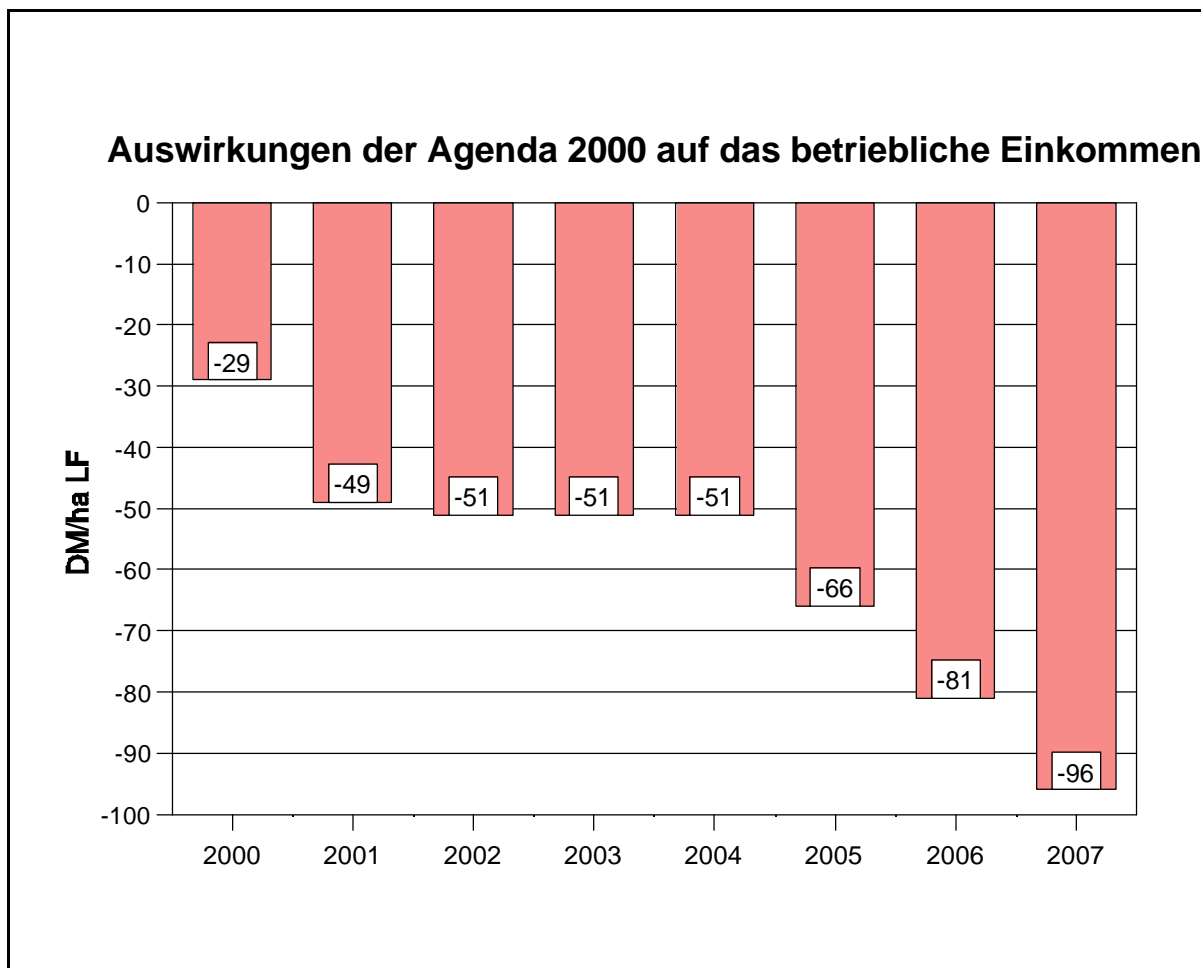
Bezogen auf alle 166 vorliegenden Jahresabschlüsse juristischer Personen aus Test- und Auflagenbuchführung 1998/99 ist in 66 Fällen (40 %) ein positives Ordentliches Ergebnis (> 0) erzielt worden. Der Jahresüberschuss war in 73 Betrieben (44 %) größer als Null.

Auch wenn man das Ordentliche Ergebnis als Basis für die Tilgung von Altschulden heranziehen würde, wäre die Situation im Durchschnitt nicht besser.

### 6.3 Einschätzung der zukünftigen ökonomischen Entwicklung

Die ökonomischen Ergebnisse und damit die potenziellen Tilgungsmöglichkeiten werden sich in Abhängigkeit von den agrar- und steuerpolitischen Rahmenbedingungen, Märkten und Preisen entwickeln. Es sind erhebliche Managementleistungen und Anpassungsreaktionen erforderlich, um trotz der schwierigen Rahmenbedingungen wettbewerbsfähig zu bleiben.

Bei statischer Betrachtung führen die Agenda-Beschlüsse zu Belastungen des betrieblichen Einkommens im Vergleich zu 1999.



Die nationale Finanz- und Steuerpolitik führt dazu, dass im Durchschnitt die Betriebe juristischer Personen im Jahr 2000 eine Mehrbelastung von 83 DM/ha LF und ab 2001 von 68

DM/ha LF zu tragen haben. Der größte Anteil entfällt dabei auf den Wegfall der Gasölbeihilfe (2000) und die Ökosteuern, während die Entlastungen beim Arbeitgeberanteil zur Rentenversicherung nur gering sind.

**Tabelle 22:** Auswirkungen der Finanz- und Steuerpolitik auf Betriebe juristischer Personen in Thüringen (DM/ha LF)

Aufwandposition	1998	1999	2000	ab 2001
Diesel	56	61	131	115
Heizöl	17	21	28	28
Elektroenergie	57	55	56	56
Unfallversicherung	38	38	39	39
Rentenversicherung (Arbeitgeberanteil)	82	79	78	78
<b>gesamt</b>	<b>249</b>	<b>255</b>	<b>332</b>	<b>317</b>
Veränderung zu 1998	0	+ 6	+ 83	+ 68

Die im Zuge der Steuerreform vorgesehene Absenkung der Körperschaftsteuer bringt nur in einkommenstarken Betrieben (z. B. Marktfrucht - extensiv) eine Entlastung. Die überwiegende Mehrzahl der juristischen Personen hat bisher keine zu versteuernden Gewinne bzw. Jahresüberschüsse erwirtschaftet. Wie eine Gegenüberstellung von Ordentlichem Ergebnis und Jahresüberschuss zeigt, dürfte auch in Zukunft kein großes Potenzial zur "Gewinnoffenlegung" vorhanden sein. Wer keine Einkommensteuer zahlt, kann auch nicht von sinkenden Steuertarifen profitieren. Die in Kalkulationen der FAL und HUB<sup>2</sup> angenommenen Jahresüberschüsse von ca. 450 DM/ha LF und die aus der Steuerersparnis errechneten Subventionseffekte der Altschuldenregelung treffen in der Praxis kaum zu. In Thüringen haben 1998/99 lediglich 3,6 % der Betriebe juristischer Personen ein derartiges Ergebnis erzielt.

Weitere Belastungen ergeben sich für die Landwirtschaftsunternehmen z. B. aus steigenden Preisen (z. B. für Dieseldieselkraftstoff) und tariflichen Lohnsteigerungen. In der nationalen Förderpolitik ist ebenfalls von einem Rückgang der verfügbaren Mittel auszugehen. Insgesamt ergeben sich aus den Rahmenbedingungen schwierige Situationen für die Landwirtschaftsbetriebe.

Für die überwiegende Mehrzahl der Unternehmen wird es nicht möglich sein, die Altschulden in einem absehbaren Zeitraum aus eigener ökonomischer Kraft zu tilgen.

## 7 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

- Nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes ist zu prüfen, ob die Mehrzahl der Betriebe bei ordentlicher Wirtschaftsführung die Altschulden in einem angemessenen Zeitraum tilgen kann. Der vorliegende Bericht dient der Beantwortung dieser Fragen aus Thüringer Sicht.  
Der Abschlussbericht baut auf den Zwischenbericht von 1999 auf.
- Grundlage bilden die Befragungsergebnisse von 157 landwirtschaftlichen Unternehmen aus 1998/99. Diese hatten im Durchschnitt 2.175 DM/ha LF Altschulden, davon entfällt ein Drittel auf Zinsen.

<sup>2</sup> FORSTNER, B.; HIRSCHAUER, N. Zwischenbericht zum Forschungsprojekt "Altschulden", Braunschweig, Berlin, Jan. 2000, 5. Auflage 10, S. 11 ff

- Mehr als 3.000 DM/ha LF Altschulden hatten 30 % der Betriebe mit über 56 % aller Altschulden. Für die hochverschuldeten Unternehmen wird die Lösung der Probleme besonders dringlich.
- Die Aufnahme von Neukrediten zeigt, dass auch in hoch mit Altschulden belasteten Unternehmen ein erheblicher Rationalisierungsbedarf bestand.
- Es sind keine Zusammenhänge zwischen der Höhe der Altschulden und der Standortgüte erkennbar.
- Eine Untersuchung nach Betriebsformen zeigt, dass Futterbaubetriebe einerseits die meisten Altschulden je ha LF aufweisen, andererseits aber die Chancen für eine Selbstentschuldung denkbar ungünstig sind. Das trifft auch auf überdurchschnittlich erfolgreich wirtschaftende Unternehmen dieser Betriebsform zu.
- Marktfruchtbetriebe wären im Allgemeinen am ehesten in der Lage, langfristig zumindest eine teilweise Selbstentschuldung vornehmen zu können. Betriebe des oberen Viertels haben in vielen Fällen bilanzpolitische Maßnahmen (z. B. Sonderabschreibungen, Prämienzahlungen u. a.) genutzt, um Tilgungen von Altschulden zu vermeiden.
- Gemischtbetriebe hatten aufgrund der anhaltend niedrigen Schweinepreise selbst bei relativ erfolgreicher Wirtschaftsweise keine ausreichenden Jahresüberschüsse, um nennenswert tilgen zu können.
- Schätzungsweise 10 bis max. 20 % der untersuchten Betriebe werden in der Lage sein, die Altschulden in einem absehbaren Zeitraum aus eigener Kraft zu tilgen. Am besten sind die Aussichten in gut geführten Marktfruchtbetrieben mit relativ geringen Altschulden.
- Anhand einer Modellkalkulation für einen typischen Milchviehbetrieb auf ertragsschwachem Standort sind verschiedene Varianten berechnet worden. Die ökonomischen Ergebnisse sind sowohl im Ist-Jahr als auch in den Zieljahren unbefriedigend und ermöglichen praktisch keine Tilgung aus Jahresüberschüssen.
- Zusätzlich sind sieben Referenzbetriebe hinsichtlich der Zusammensetzung der Altschulden und der Werthaltigkeit der einzelnen Objekte untersucht worden. Teilweise handelt es sich ausschließlich um Grundmittelkredite, in anderen Fällen sind Altkredite überwiegend auf den Umlaufmittelbereich zurückzuführen.  
Mit Altkredit finanzierte Stallanlagen werden zum überwiegenden Teil noch genutzt, während sonstige Bauten vorwiegend nicht mehr nutzbar sind.
- Es wird verdeutlicht, dass eine differenzierte und maßnahmekonkrete Betrachtung der Altschulden notwendig ist, um über Lösungsvarianten zu diskutieren.
- Die Verwendung von Teilen der Abschreibungsmittel für die Altschuldentilgung (Cash-flow I) führt zur Gefährdung der ökonomischen Nachhaltigkeit. Tilgungen sind aus betriebswirtschaftlicher Sicht nur möglich, wenn ausreichend Gewinn bzw. Jahresüberschuss erwirtschaftet wird. Deshalb hat die Rentabilitätsverbesserung Priorität.
- Die handels- und steuerrechtlichen Möglichkeiten zur Gestaltung des Jahresüberschusses können kurzfristig zur Vermeidung von Altschuldentilgungen genutzt werden, längerfristig gleichen sich aber die Effekte aus.
- Berechnungen zu den zukünftig geltenden Rahmenbedingungen führten zu dem Schluss, dass es in der Mehrzahl der Betriebe noch schwerer werden wird, die ökonomische Kraft zur Altschuldentilgung aufzubringen. Deshalb sind Nachbesserungen zu den Regelungen dringend erforderlich.